

Registerbasierte Statistiken Erwerbstätigkeit (RS)

Kalenderjahr **2013**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2008, 2009 und 2010



Schnellbericht 10.3

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich
Mag. Barbara Pöcheim
Tel.: +43 (1) 711 28-7342
e-mail: barbara.poecheim@statistik.gv.at

Mag. Hélène Venningen-Fröhlich
Tel.: +43 (1) 711 28-8280
e-mail: helene.venningen-froehlich@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe "STATISTIK AUSTRIA" gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Gratis-Downloads der Schnellberichte sind im Online-Publikationskatalog verfügbar.

Wien 2013

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010

Regionale Auswirkungen der Wirtschaftskrise am österreichischen Arbeitsmarkt zwischen 2008 und 2010

Was im Jahr 2007 in den USA als Finanzkrise begann, entwickelte sich im Laufe des Jahres 2008 zur Wirtschaftskrise und in weiterer Folge zu einer Krise auf dem Arbeitsmarkt, die sich ab 2009 auch in den österreichischen Arbeitsmarktstatistiken zeigte.¹

Mit der Abgestimmten Erwerbsstatistik steht eine Vollerhebung der österreichischen Wohnbevölkerung auf der Basis von Registerinformationen zur Verfügung. Anhand der Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik von 2008, 2009 und den derzeit aktuellsten verfügbaren Zahlen von 2010, können die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den österreichischen Arbeitsmarkt jeweils zum Stichtag 31. Oktober regional kleinräumig dargestellt werden. In diesem Bericht wird analysiert, wie sich die regionalen Arbeitsmärkte auf Ebene der Politischen Bezirke im Verlauf der Wirtschaftskrise von 2008 bis 2010 entwickelt haben. Welche Politischen Bezirke waren am stärksten betroffen und in welchen war trotz Wirtschaftskrise ein Anstieg der Erwerbstätigkeit im Haupterwerbssalter zu verzeichnen?

Positive Ausgangslage am österreichischen Arbeitsmarkt 2008

Am 31. 10. 2008, dem Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik des Jahres 2008, hatte die beginnende Wirtschaftskrise noch keine messbaren Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Vielmehr war die Lage außerordentlich positiv und die Arbeitslosenquote auf einem Rekord-Tief. Die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen am 31.10.2008 von 69,0 % wird hier deshalb als Ausgangswert vor der Wirtschaftskrise herangezogen. Ein Jahr später lag die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen bei 68,7 % und damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Von 2009 auf 2010 stieg die Quote hingegen wieder um 0,7 Prozentpunkte auf 69,4 % und liegt damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Wert von 2008.

Höchste Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in stärker landwirtschaftlich geprägten politischen Bezirken

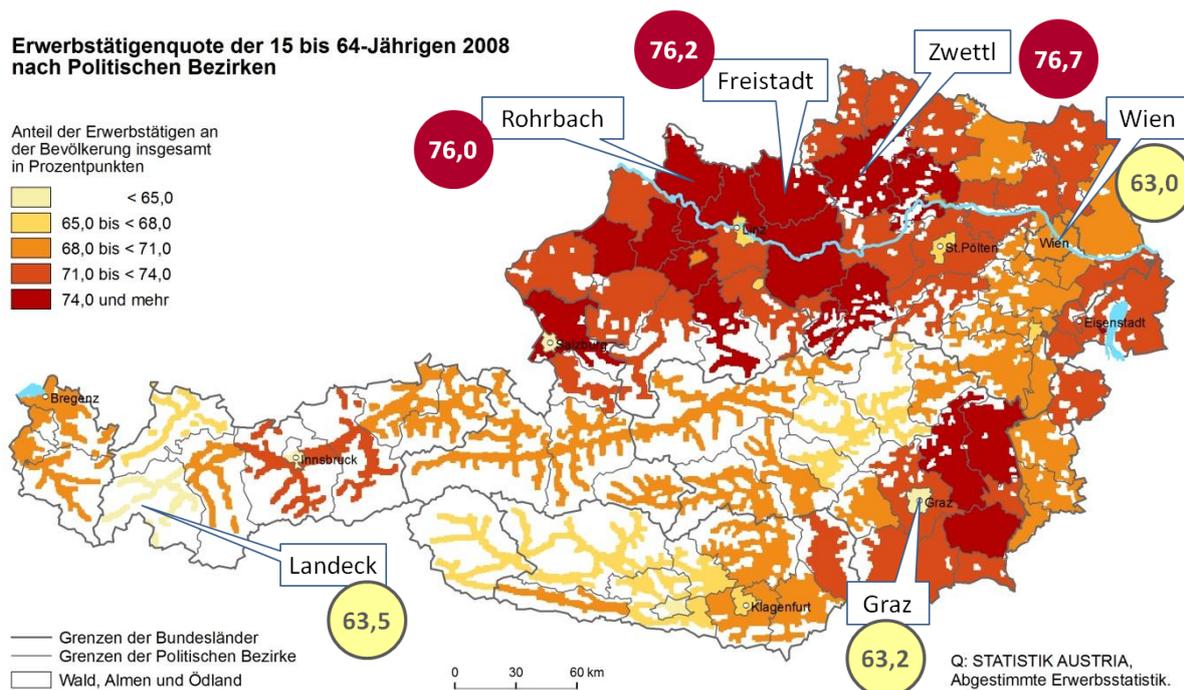
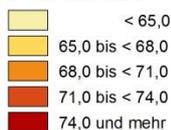
Auf Ebene der politischen Bezirke lag die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen am 31.10.2008 im Bereich von 63,0 % bis 76,7 % und hatte damit eine Spannweite von 13,7 Prozentpunkten. Österreichischer Spitzenreiter war der Bezirk Zwettl im süd-westlichen Waldviertel. Danach folgten die Bezirke Freistadt und Rohrbach im oberösterreichischen Mühlviertel mit 76,2 % und 76,0 % Erwerbstätigen an der 15 bis 64-Jährigen Bevölkerung. Am niedrigsten lag die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in Wien² mit 63,0 %, gefolgt von Graz (63,2 %) und Landeck (63,5 %).

¹ Vergleicht man die Quartalsdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung vom 1. Quartal 2007 bis zum 4. Quartal 2010, so zeigt sich ab dem 1. Quartal 2009 erstmals ein Abfall der Erwerbstätigenquoten bei einem gleichzeitigen Anstieg der Arbeitslosenquoten im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres. Dies kann als Beginn der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den österreichischen Arbeitsmarkt betrachtet werden. Eine Erholung der Lage ist erst wieder ab dem 2. bzw. 3. Quartal 2010 erkennbar.

² Wien wird gesamt betrachtet, da es sich bei den Wiener Gemeindebezirken um keine Politischen Bezirke handelt.

Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen 2008 nach Politischen Bezirken

Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung insgesamt in Prozentpunkten



Auffallend ist, dass gerade die Bezirke in Österreich, in denen besonders viele Personen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind, die höchsten Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen aufweisen.

So hatte etwa der Bezirk Zwettl als Spitzenreiter 2008 gleichzeitig auch den höchsten Anteil an aktiv Erwerbstätigen³ im Alter von 15 bis 64 Jahren im Sektor Land- und Forstwirtschaft. Dieser lag im Jahr 2008 bei 13,4 % und damit um 10,0 Prozentpunkte über dem Österreich-Wert von 3,4 %. Auch Freistadt und Rohrbach sind relativ stark landwirtschaftlich geprägt mit 8,1 % und 7,6 % der aktiv Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren im Sektor Land- und Forstwirtschaft.

Dass gerade die zwei größten Städte, Wien und Graz, mit 63,0 % bzw. 63,2 % 2008 die niedrigsten Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen verzeichneten, ist multifaktoriell verursacht. Zum Teil spielen hier die geringen Erwerbstätigenquoten bei den 15 bis 64-jährigen nicht-österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern, welche in diesen Bezirken stärker vertreten sind, eine Rolle, und zum Teil sind die niedrigen Erwerbstätigenquoten auch auf die hohen Anteile an Studierenden in diesen Städten zurück zu führen. Diese Faktoren alleine vermögen das Phänomen „Großstadt“ jedoch nicht vollständig zu erklären.

Der Bezirk Landeck, der nach Wien und Graz mit 63,5 % die niedrigste Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen aufwies, ist im Gegensatz dazu nicht durch urbane sondern hauptsächlich durch saisonale Effekte beeinflusst, welche vor allem Ende Oktober (dem Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik) stark zu tragen kommen. Er zeichnete sich durch eine besonders hohe Arbeitslosenquote von 48,8 % im Wirtschaftszweig Beherbergung und Gastronomie im Vergleich zum Österreichwert von 16,6 % aus⁴.

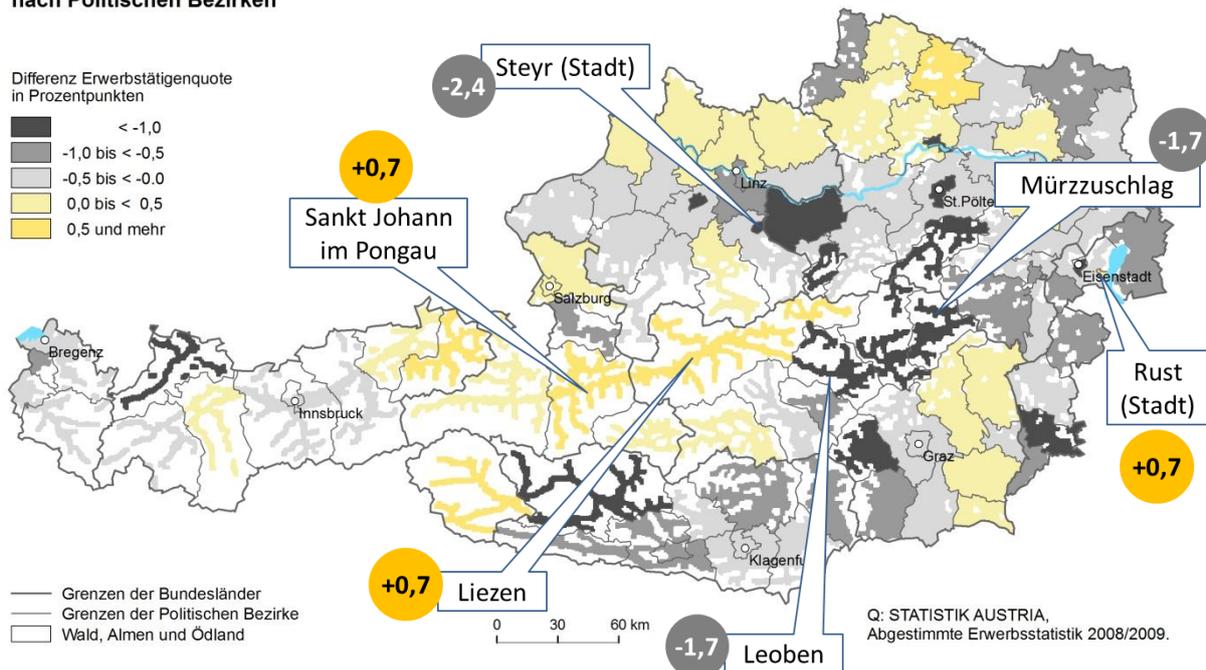
³ Bei der Berechnung der Anteile von Erwerbstätigen in den einzelnen ÖNACE Abschnitten werden die temporär Abwesenden nicht mitberücksichtigt, da diesen zum Stichtag 2008 noch keine ÖNACE zugeordnet werden konnte. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die ÖNACE Zuordnungen zum Stichtag 2008 nicht vollständig waren und somit immer ein gewisser Anteil an Erwerbstätigen in den Bereich „unbekannte Wirtschaftstätigkeit“ fällt.

⁴ Der Bezirk Landeck ist generell der Bezirk mit der höchsten Arbeitslosenquote im Beobachtungszeitraum 2008 bis 2010 jeweils zum Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik dem 31. Oktober. Hier ist der Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zu den restlichen Erwerbspersonen von 13,07 % im Jahr 2008 auf 14,62 % im Jahr 2010 gestiegen. Da es sich bei Landeck um den tourismusintensivsten Bezirk Tirols handelt und der Stichtag außerhalb der typischen Urlaubszeiten liegt, dürfte hier jedoch ein starker saisonaler Effekt für die hohen Zahlen ausschlaggebend sein. Der kontinuierliche Anstieg der Arbeitslosen in diesem Bezirk (1,55 % davon 2008 auf 2010) lässt dennoch eine eher verspätete Erholung der Wirtschaft in den Tourismusgebieten

Einbruch auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2009 in Bezirken mit hohem Anteil an aktiv Erwerbstätigen⁵ im Wirtschaftszweig Herstellung von Waren

Die Bezirke Zwettl, Freistadt und Rohrbach, die 2008 die höchsten Erwerbstätigenquoten in der 15 bis 64-jährigen Bevölkerung verzeichneten, zeigten sich 2009 von der Wirtschaftskrise relativ unbeeinträchtigt. Vielmehr blieb die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in diesem Zeitraum mit einem schwachen Plus von 0,1 Prozentpunkten in Zwettl und einem jeweils ebenfalls leichten Plus von 0,4 Prozentpunkten in Freistadt und Rohrbach mehr oder weniger konstant. Der hohe Anteil an Erwerbstätigen im Sektor Land- und Forstwirtschaft an der 15 bis 64-jährigen Bevölkerung dürfte an der Stabilität der Erwerbstätigenquote maßgeblich beteiligt sein⁶.

Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen insgesamt 2008/2009 nach Politischen Bezirken



Die drei Bezirke mit den niedrigsten Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen Ende Oktober 2008 (Wien, Graz und Landeck) verzeichneten 2009 im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 0,3 Prozentpunkten in Wien und Landeck sowie 0,4 Prozentpunkten in Graz. Dieses Minus fiel jedoch im Vergleich zu den am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffenen Bezirken relativ gering aus.

Den größten Rückgang in der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen verzeichnete der Bezirk Steyr (Stadt) mit einem Minus von 2,4 Prozentpunkten. Danach folgten Mürzzuschlag und Leoben mit jeweils einem Minus von 1,7 Prozentpunkten. Diesen drei Bezirken ist der relativ hohe Anteil an aktiv Erwerbstätigen im ÖNACE Abschnitt Herstellung von Waren gemeinsam. Während im Österreich-durchschnitt 2008 14,3 % der Erwerbstätigen im Bereich Herstellung von Waren beschäftigt waren, waren es im Bezirk Steyr (Stadt) 19,7 %, in Mürzzuschlag 27,8 % und in Leoben 20,3 %.

vermuten. Die Arbeitslosenquote für den ÖNACE Abschnitt Beherbergung und Gastronomie wurde für den Stichtag 31.10.2009 berechnet, da für 2008 keine entsprechenden Zahlen vorliegen.

⁵ Als aktiv Erwerbstätige werden Personen bezeichnet, die in der Referenzwoche gearbeitet haben. Nicht enthalten sind Personen in Mutterschutz, Elternkarenz, Bildungskarenz, Familienhospizkarenz, Waffen- oder Kaderübung des Bundesheeres und längerem Krankenstand.

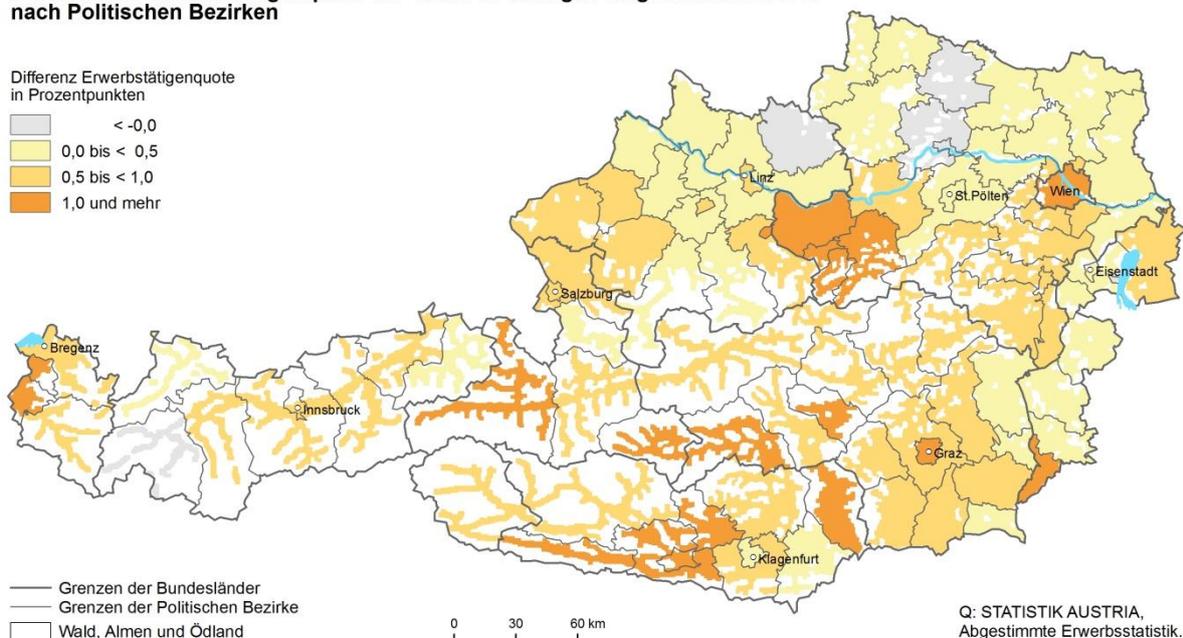
⁶ Die Korrelation zwischen der Differenz der Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen zwischen 2008 und 2009 und dem Anteil der 15 bis 64-jährigen aktiv Erwerbstätigen im Sektor Landwirtschaft (2008) liegt bei 0,35. Das bedeutet, je höher der Anteil an Personen in der Land- und Forstwirtschaft ist, umso weniger Einfluss hat die Wirtschaftskrise auf die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen.

Bei einer Gesamtbetrachtung aller österreichischen politischen Bezirke zeigt sich ein schwacher Zusammenhang zwischen dem Anteil an 15 bis 64-jährigen aktiv Erwerbstätigen im ÖNACE Abschnitt Herstellung von Waren und dem Rückgang in der Erwerbstätigenquote dieser Altersgruppe zwischen den Jahren 2008 und 2009. Die Korrelation zwischen dem Anteil der 15 bis 64-jährigen aktiv Erwerbstätigen im ÖNACE Abschnitt Herstellung von Waren (2008) und der Differenz der Erwerbstätigenquoten 2008 und 2009 liegt bei -0,22. Dadurch wird deutlich, dass Bezirke mit vielen aktiv Erwerbstätigen in diesem Bereich stärker von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen waren.

In einigen Bezirken trotz Wirtschaftskrise leichter Anstieg der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen

Der Einfluss der Wirtschaftskrise fiel in Österreich auf Ebene der politischen Bezirke höchst unterschiedlich aus. So waren in einigen Bezirken trotz Wirtschaftskrise leichte Anstiege in der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen zu beobachten. Die Bezirke mit dem stärksten Plus waren Sankt Johann im Pongau, Rust (Stadt) und Liezen mit jeweils einem Anstieg von 0,7 Prozentpunkten von 2008 auf 2009. Auffällig ist, dass die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen sowohl in Sankt Johann im Pongau, als auch in Liezen zwischen 2008 und 2010 kontinuierlich gestiegen ist.

Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen insgesamt 2009/2010 nach Politischen Bezirken



Auch von 2009 auf 2010 ist in Liezen ein Anstieg um 0,7 Prozentpunkte zu beobachten, in Sankt Johann um 0,8 Prozentpunkte. Dieser kontinuierliche Anstieg deutet darauf hin, dass die Wirtschaftskrise in diesen Bezirken wenig Einfluss auf die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen hatte. Im Bezirk Rust (Stadt) ging die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen von 2009 auf 2010 lediglich um 0,1 Prozentpunkte zurück⁷.

Alle drei Bezirke weisen 2008 im Vergleich zu Gesamtösterreich einen erhöhten Anteil an aktiv Erwerbstätigen im Wirtschaftszweig Beherbergung und Gastronomie auf. Rust (Stadt) liegt bei 9,06 %, Sankt Johann im Pongau bei 10,7 % und Liezen bei 7,4 % (Österreich: 4,8 %). Auch der Anteil an aktiv Erwerbstätigen im ÖNACE Bereich Land- und Forstwirtschaft liegt in allen drei Bezirken etwas über dem Österreichwert von 3,41 % (Rust: 8,6 %, Sankt Johann im Pongau: 4,3 % und Liezen: 5,2 %).

⁷ Hier muss beachtet werden, dass es sich bei Rust um den mit Abstand kleinsten österreichischen politischen Bezirk handelt und geringfügige Veränderungen in der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen nicht aussagekräftig sind.

Wie bereits beschrieben, hat der Anteil an Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft offenbar einen stabilisierenden Effekt auf die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in einem Bezirk. Österreichweit gesehen dürfte auch der Bereich Tourismus⁸ einen solchen Effekt haben.

Im Jahr 2010 deutliche Entspannung der Arbeitsmarktlage in den am stärksten betroffenen Bezirken

Zwischen 2009 und 2010 nahm die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in fast allen österreichischen Bezirken zumindest wieder leicht zu. Ausnahmen waren die Bezirke Krems an der Donau (Stadt), Horn, Landeck, Freistadt, Krems (Land), Rust (Stadt), Urfahr-Umgebung, Eferding, Tulln, Bruck an der Leitha, Hollabrunn und Kirchdorf an der Krems, in denen die Quote leicht gesunken bzw. konstant geblieben ist. Mit Ausnahme des Bezirks Krems an der Donau (Stadt), der von 2008 auf 2009 einen Rückgang der Erwerbstätigenquote von 1,4 Prozentpunkten verzeichnen musste, handelte es sich dabei jedoch ausschließlich um Bezirke, die von der Wirtschaftskrise relativ unberührt geblieben sind, bzw. im entsprechenden Zeitraum sogar Zuwächse in der Erwerbstätigenquote aufwiesen.

Betrachtet man die drei am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffenen Bezirke Steyr (Stadt), Leoben und Mürzzuschlag zum Stichtag 31.10.2010, so weisen diese im Vergleich zum Jahr 2009 einen mitunter kräftigen Anstieg der Erwerbstätigenquoten auf. Die Werte von 2010 liegen aber dennoch deutlich unter den Werten von 2008, wodurch in diesen Bezirken zwar von einer teilweisen Erholung, nicht jedoch von einer kompletten Regeneration des Arbeitsmarktes gesprochen werden kann.

Der Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen

Die Einbrüche der Erwerbstätigenquote im Haupterwerbsalter zwischen 2008 und 2009 sind fast ausschließlich auf das Ausscheiden von Männern aus der Erwerbstätigkeit zurückzuführen.

Die drei Bezirke, in denen die Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-jährigen Männer in der Wirtschaftskrise am meisten zurückgegangen sind, waren Steyr (Stadt) (-3,9 Prozentpunkte), Mürzzuschlag (-3,7 Prozentpunkte) und Bruck an der Mur (-3,1 Prozentpunkte).

Steyr (Stadt) konnte zwar von 2009 auf 2010 mit dem größten Anstieg der Erwerbstätigenquote bei den Männern punkten (2,3 Prozentpunkte), dies vermochte den massiven Abfall der erwerbstätigen Männer in diesem Bezirk von 2008 auf 2009 jedoch nicht gänzlich aufzufangen. Im Vergleich der Jahre 2008 und 2010 bleibt in diesem Bezirk immer noch ein Minus von 1,6 Prozentpunkten in der Erwerbstätigenquote der Männer bestehen.

Durch den geringeren Zuwachs in den Erwerbstätigenquoten der Männer von 2009 auf 2010 in den Bezirken Mürzzuschlag (+1,2 Prozentpunkte) und Bruck an der Mur (+0,9 Prozentpunkte) bleiben diese Bezirke auch 2010 weit hinter ihrem Ausgangsniveau von 2008 zurück.

Sowohl Mürzzuschlag als auch Bruck an der Mur wiesen 2008 extrem hohe Anteile an männlichen aktiv Erwerbstätigen im ÖNACE Bereich Herstellung von Waren auf. Während im Österreichdurchschnitt nur 19,3 % aller Männer in diesem ÖNACE Bereich tätig waren, so waren es in Mürzzuschlag 39,9 % und in Bruck an der Mur 36,3 %.

Auch Steyr (Stadt) weist 2010 im ÖNACE Abschnitt Herstellung von Waren überdurchschnittlich hohe Anteile an männlichen Erwerbstätigen auf (Österreich: 19,3 %, Steyr (Stadt): 27,2 %).

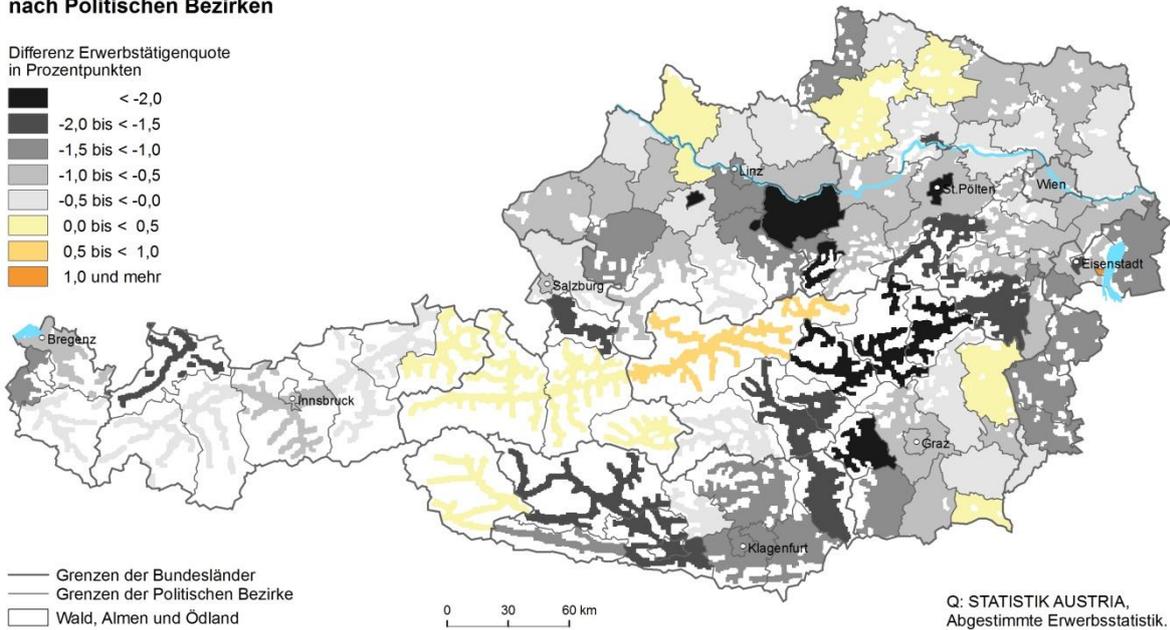
Es besteht eine negative Korrelation⁹ (-0,36) zwischen dem Anteil der Männer, die 2008 im Bereich Herstellung von Waren beschäftigt sind und der Differenz in der Erwerbstätigenquote zwischen 2008

⁸ Die Korrelation der aktiv Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Beherbergung und Gastronomie und der Differenz der Erwerbstätigenquoten von 2008 auf 2009 liegt bei 0,2.

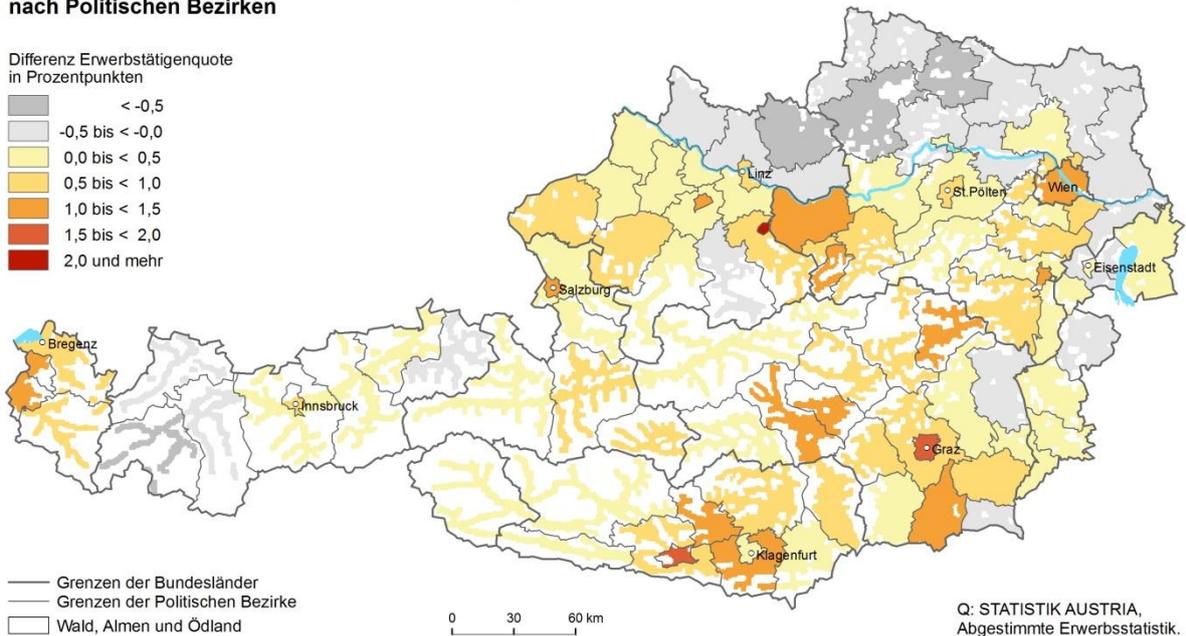
⁹ Der Korrelationskoeffizient ist ein dimensionsloses Maß für den Grad des *linearen* Zusammenhangs zwischen zwei mindestens intervallskalierten Merkmalen. Er kann Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Bei einem Wert von +1 (bzw. -1) besteht ein vollständig positiver (bzw. negativer) linearer Zusammenhang zwischen den betrachteten Merkmalen. Wenn der Korrelationskoeffizient den Wert 0 aufweist, hängen die beiden Merkmale überhaupt nicht linear voneinander ab.

und 2009. Vergleicht man diese mit der Korrelation der Anteile aller Erwerbstätigen (Männer und Frauen) im Bereich Herstellung von Waren und der Differenz der Erwerbstätigenquoten von -0,22, so wird deutlich, dass es vor allem die männlichen Erwerbstätigen sind, die diesen Effekt bedingen.

Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen Männer 2008/2009 nach Politischen Bezirken



Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen Männer 2009/2010 nach Politischen Bezirken

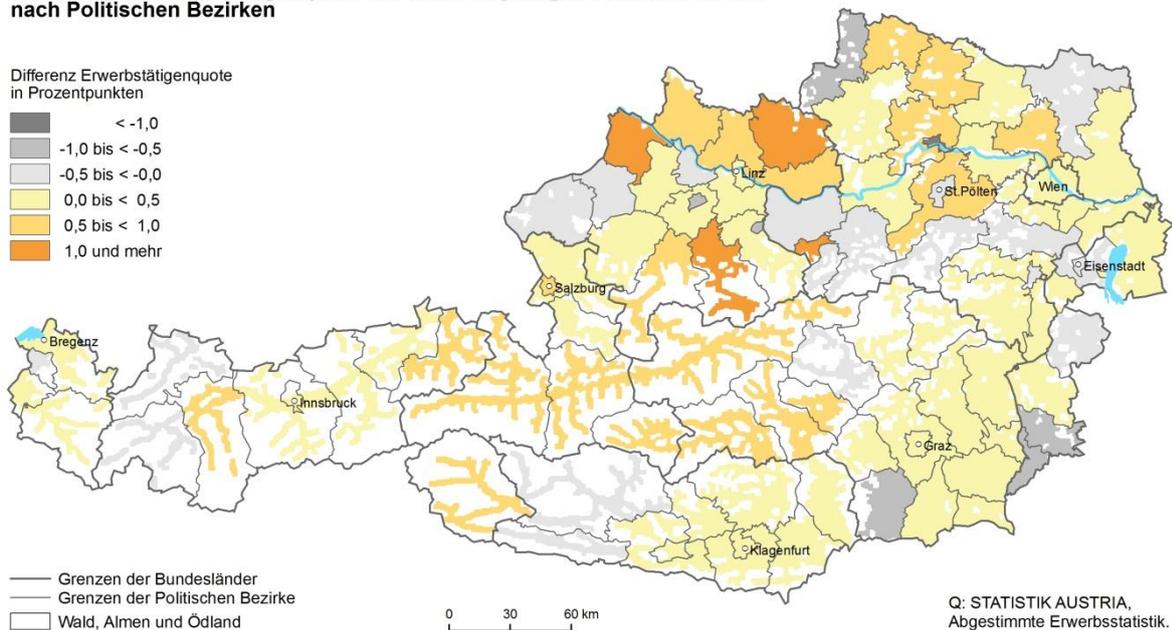


Nur 13 der 99 österreichischen Bezirke konnten bei den Männern ein leichtes Plus der Erwerbstätigenquoten in der Wirtschaftskrise (von 2008 auf 2009) verzeichnen. An erster Stelle steht Rust mit einem Plus von 1,4 Prozentpunkten, gefolgt von Liezen (+0,5 Prozentpunkte) und Kitzbühel (+0,5 Prozentpunkte). Alle drei Bezirke weisen überdurchschnittlich viele männliche Erwerbstätige in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Beherbergung und Gastronomie auf.

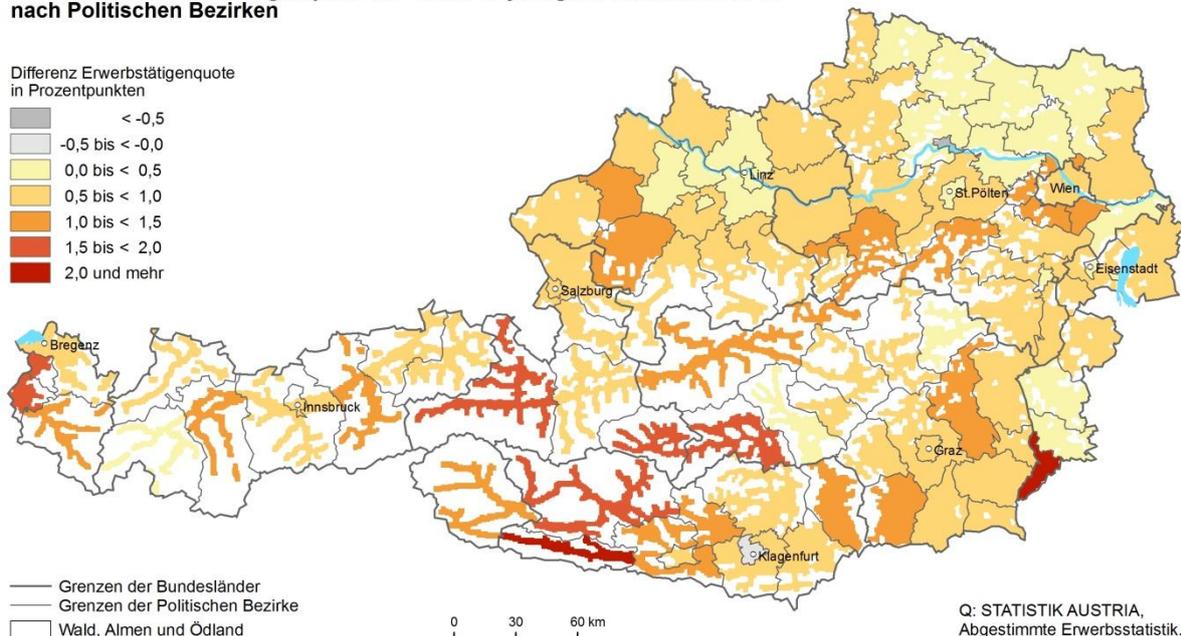
Es zeigt sich sowohl eine Korrelation zwischen dem Anteil der (2008) aktiv erwerbstätigen Männer in der Land- und Forstwirtschaft (0,35), als auch dem Anteil der beschäftigten Männer in Beherbergung und Gastronomie (0,28) und dem Rückgang der Erwerbstätigenquote der Männer von 2008 auf 2009.

Die Erwerbstätigenquote der Frauen war im Gegensatz zu jener der Männer nur schwach von der Wirtschaftskrise betroffen. In dreiviertel der österreichischen Bezirke war bei den Frauen sogar ein zum Teil deutlicher Anstieg der Erwerbstätigenquote von bis zu 1,09 Prozentpunkten im Haupterwerbsalter zu beobachten.

Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen Frauen 2008/2009 nach Politischen Bezirken



Differenz der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen Frauen 2009/2010 nach Politischen Bezirken



Die größten Verluste in den Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-jährigen Frauen waren in den Bezirken Krems an der Donau (Stadt) (-1,1 Prozentpunkte), Wels (Stadt) (-0,9 Prozentpunkte) und Steyr (Stadt) (-0,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Diese Verluste fallen jedoch im Vergleich zu denen der Männer eher moderat aus. Bei Krems an der Donau (Stadt) ist auffällig, dass dieser neben Klagenfurt (Stadt) der einzige Bezirk ist, der auch von 2009 auf 2010 einen Rückgang der Erwerbstätigenquote der Frauen aufweist (-0,8 Prozentpunkte). Wels (Stadt) und Steyr (Stadt) weisen von 2009 auf 2010 zwar wieder einen leichten Anstieg in den Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-jährigen Frauen auf (+0,2 Prozentpunkte bzw. +0,5 Prozentpunkte), dieser kann den Verlust des Vorjahres jedoch nicht komplett ausgleichen.

Das deutlichste Plus in den Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-jährigen Frauen zeigte sich von 2008 auf 2009 in den Bezirken Schärding (+1,1 Prozentpunkte), Kirchdorf an der Krems (+1,0 Prozentpunkte) und Waidhofen an der Ybbs (Stadt) (+1,0 Prozentpunkte). In diesen Bezirken ist von 2009 auf 2010 noch einmal ein moderater bis hoher Anstieg in den Erwerbstätigenquoten zu verzeichnen (Schärding: +0,9 Prozentpunkte, Kirchdorf an der Krems: +0,5 Prozentpunkte und Waidhofen an der Ybbs (Stadt): +1,1 Prozentpunkte).

Generell sind bei den Frauen kaum Zusammenhänge zwischen den ÖNACE-Abschnitten und den Verlusten bzw. Gewinnen in der Erwerbstätigenquote in der Wirtschaftskrise erkennbar, was aber damit zusammenhängen dürfte, dass die Wirtschaftskrise die erwerbstätigen Frauen in Summe weit weniger betroffen hat als die erwerbstätigen Männer.

Von 2009 auf 2010 steigt die Erwerbstätigenquote der Männer zwar wieder deutlich an, bei den Frauen ist dieser Anstieg jedoch in den meisten Bezirken sichtlich stärker ausgeprägt als bei den Männern. Ausnahmen bilden allerdings die Landeshauptstädte (abgesehen von Bregenz), in denen das Plus in der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen Männer über dem Plus bei den Frauen liegt. Wie bereits erwähnt sind bei den Frauen nur zwei Bezirke, Krems an der Donau (Stadt) und Klagenfurt (Stadt), zu beobachten, in denen die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen von 2009 auf 2010 nicht angestiegen ist. Bei den Männern sind es hingegen 24 Bezirke.

Fazit

Die 2009 herrschende Wirtschaftskrise zeigte deutliche Auswirkungen auf die Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-jährigen Bevölkerung in den einzelnen Bezirken Österreichs. Diese Effekte stehen in einem engen Zusammenhang mit den in der jeweiligen Region dominanten Wirtschaftsbereichen. Während sich Bezirke mit hohen Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft eher als stabil erwiesen, waren die Auswirkungen der Krise auf die Erwerbstätigenquote in Bezirken mit einem stark ausgeprägten produzierenden Bereich deutlich spürbar. Die touristisch geprägten Gegenden Österreichs dagegen scheinen weniger globalen wirtschaftlichen Veränderungen als vielmehr saisonalen Aspekten unterworfen zu sein.

Die vorliegende Datenlage macht weiters deutlich, dass die Erwerbstätigenquoten der Frauen entschieden weniger den Einflüssen der Wirtschaftskrise unterworfen sind als jene der Männer. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Frauen die Auswirkungen der Krise nicht auch spüren würden (beispielsweise in Form von Verkürzung der Arbeitszeit), lediglich ihre Erwerbstätigkeit an sich bleibt erhalten. Generell scheint es dennoch so zu sein, dass vor allem die von den Männern dominierten Wirtschaftszweige stärker von der Wirtschaftskrise betroffen sind.

Methodische Informationen, Definitionen:

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet regional tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Erwerbsleben, Bildung und Pendler.

Inhaltlich liegt der Abgestimmten Erwerbsstatistik das Konzept der International Labour Organization (ILO) zugrunde, nach welchem jene Personen der Wohnbevölkerung zu den **Erwerbstätigen** zählen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und innerhalb des Referenzzeitraums 25.10.-31.10. mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben, oder ihre selbständige bzw. unselbständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben¹⁰.

Die **Erwerbstätigenquote** der 15 bis 64-Jährigen wird berechnet als Anteil der Erwerbstätigen an der 15 bis 64-jährigen Bevölkerung.

Nach Konzept der International Labour Organization (ILO) gelten jene Personen der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren als arbeitslos, die nicht erwerbstätig sind, im Referenzzeitraum bzw. den beiden darauffolgenden Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und im Referenzzeitraum spezifische Schritte der Arbeitssuche unternommen haben, um eine unselbständige oder selbständige Arbeit aufzunehmen. Diese Definition wird in der Abgestimmten Erwerbsstatistik auf Basis der Daten des Arbeitsmarktservice umgesetzt.

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (das ist die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen).

Die **ÖNACE** ist die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes).

Hélène Venningen-Fröhlich

Barbara Pöcheim

Zur Umsetzung dieser Definition auf der Basis von Registerdaten siehe die Standard-Dokumentation Abgestimmte Erwerbsstatistik 2006 sowie das Methodenhandbuch zur Abgestimmten Erwerbsstatistik
http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html

Anhang

Tabelle: Erwerbstätigenquoten 2008 und Differenzen der Erwerbstätigenquoten der Jahre 2008, 2009 und 2010 nach Geschlecht und politischen Bezirken

Politischer Bezirk	Erwerbstätigenquote 2008			Differenz Erwerbstätigenquote 2008 auf 2009			Differenz Erwerbstätigenquote 2009 auf 2010		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Burgenland									
Eisenstadt(Stadt)	75,32	67,52	71,36	-1,82	-0,38	-1,09	0,49	0,02	0,23
Rust(Stadt)	79,01	70,68	74,90	1,39	0,16	0,73	-0,13	0,03	-0,06
Eisenstadt-Umgebung	76,60	65,59	71,18	-0,71	-0,26	-0,50	-0,03	0,65	0,30
Güssing	76,25	63,46	70,04	-1,48	-0,83	-1,17	0,23	0,23	0,20
Jennersdorf	76,83	63,57	70,43	-0,35	-0,66	-0,52	0,48	2,12	1,29
Mattersburg	77,39	64,83	71,21	-1,32	0,25	-0,56	0,12	0,69	0,38
Neusiedl am See	79,02	68,43	73,79	-1,34	0,16	-0,60	0,40	0,91	0,65
Oberpullendorf	77,88	64,37	71,27	-1,28	-0,49	-0,90	-0,18	0,90	0,33
Oberwart	75,01	62,16	68,63	-1,01	0,14	-0,45	0,23	0,32	0,26
Kärnten									
Klagenfurt(Stadt)	70,58	64,58	67,45	-1,22	0,24	-0,45	0,42	-0,18	0,11
Villach(Stadt)	69,74	60,02	64,76	-1,87	0,15	-0,84	1,51	0,77	1,13
Hermagor	75,68	60,91	68,42	-1,37	-0,46	-0,88	0,31	2,45	1,36
Klagenfurt Land	73,32	63,68	68,54	-1,02	0,17	-0,44	1,15	0,82	0,98
Sankt Veit an der Glan	74,25	62,70	68,58	-1,44	0,38	-0,55	0,97	0,95	0,97
Spittal an der Drau	74,30	55,74	65,11	-1,89	-0,40	-1,17	0,02	1,50	0,75
Villach Land	73,34	59,75	66,60	-1,75	0,45	-0,67	0,89	1,21	1,05
Völkermarkt	74,54	62,83	68,82	-1,27	0,41	-0,44	0,21	0,71	0,46
Wolfsberg	78,82	63,59	71,40	-1,55	0,00	-0,79	0,82	1,40	1,10
Feldkirchen	74,62	60,87	67,87	-0,46	0,22	-0,13	1,14	1,27	1,18
Niederösterreich									
Krems an der Donau(Stadt)	69,96	66,38	68,17	-1,71	-1,05	-1,39	0,08	-0,76	-0,34
Sankt Pölten(Stadt)	72,00	63,02	67,48	-2,08	-0,03	-1,05	0,80	0,08	0,43
Waidhofen an der Ybbs(Stadt)	79,86	67,68	73,82	-1,48	1,01	-0,24	0,92	1,13	1,03
Wiener Neustadt(Stadt)	70,90	61,16	65,95	-1,02	-0,08	-0,56	1,30	0,17	0,72
Amstetten	81,22	68,35	74,92	-2,31	-0,28	-1,32	1,21	0,96	1,09
Baden	73,90	64,87	69,37	-0,74	-0,05	-0,39	0,69	0,87	0,78
Bruck an der Leitha	76,56	65,91	71,25	-0,96	0,05	-0,46	-0,21	0,28	0,03
Gänserndorf	75,80	64,65	70,26	-0,31	0,18	-0,07	-0,18	0,65	0,23
Gmünd	77,88	64,70	71,45	-1,19	-0,54	-0,87	-0,19	0,76	0,28
Hollabrunn	74,88	66,08	70,62	-0,65	0,05	-0,32	-0,02	0,15	0,05
Horn	77,64	67,41	72,65	0,39	0,76	0,55	-0,59	0,24	-0,18
Korneuburg	77,57	68,52	73,05	-0,37	0,70	0,16	0,25	0,30	0,27
Krems(Land)	79,83	68,68	74,28	-0,21	0,54	0,17	-0,42	0,29	-0,07

Lilienfeld	78,02	65,96	72,12	-1,84	-0,37	-1,12	0,13	1,01	0,57
Melk	79,72	67,54	73,74	-0,73	0,34	-0,20	0,03	1,00	0,51
Mistelbach	77,42	67,41	72,52	-0,87	-0,28	-0,59	-0,04	0,37	0,15
Mödling	75,53	66,14	70,70	-0,20	0,41	0,12	0,25	1,13	0,71
Neunkirchen	75,79	63,12	69,50	-1,59	0,16	-0,72	0,51	0,69	0,59
Sankt Pölten(Land)	77,88	67,13	72,56	-0,85	0,69	-0,08	0,41	0,52	0,46
Scheibbs	81,41	68,94	75,33	-0,86	-0,03	-0,45	0,99	1,43	1,20
Tulln	77,85	68,30	73,10	-0,07	0,03	-0,04	-0,15	0,23	0,03
Waidhofen an der Thaya	78,88	65,69	72,45	-0,39	0,59	0,09	-0,17	0,38	0,11
Wiener Neustadt(Land)	76,82	64,34	70,59	-0,76	0,13	-0,32	0,25	0,81	0,53
Wien-Umgebung	75,82	65,72	70,68	-0,63	0,21	-0,20	0,51	1,14	0,82
Zwettl	82,53	70,31	76,68	0,11	0,13	0,12	-0,68	0,96	0,10
Oberösterreich									
Linz(Stadt)	72,12	63,92	67,98	-1,37	0,10	-0,63	0,88	0,30	0,57
Steyr(Stadt)	72,23	60,68	66,43	-3,88	-0,83	-2,35	2,27	0,50	1,38
Wels(Stadt)	73,48	63,67	68,55	-2,06	-0,88	-1,48	1,01	0,20	0,60
Braunau am Inn	79,03	66,64	72,92	-0,66	-0,26	-0,46	0,94	0,80	0,87
Eferding	80,87	69,07	75,09	0,29	-0,08	0,08	0,02	0,04	0,01
Freistadt	82,36	69,44	76,17	-0,13	1,01	0,41	-0,75	0,54	-0,13
Gmunden	77,95	65,30	71,63	-0,85	0,67	-0,09	0,29	0,62	0,46
Grieskirchen	80,79	68,46	74,75	-0,68	0,15	-0,27	0,28	0,25	0,27
Kirchdorf an der Krems	80,77	67,19	74,13	-0,47	1,04	0,27	-0,34	0,50	0,07
Linz-Land	78,47	67,47	72,99	-1,35	0,01	-0,68	0,42	0,11	0,26
Perg	81,78	67,59	74,86	-0,88	0,70	-0,12	-0,11	0,63	0,24
Ried im Innkreis	80,37	67,95	74,28	-0,68	-0,01	-0,36	0,22	1,02	0,61
Rohrbach	82,17	69,14	75,95	0,02	0,80	0,39	-0,42	0,91	0,22
Schärding	78,83	65,14	72,19	-0,34	1,09	0,34	0,02	0,85	0,44
Steyr-Land	79,42	67,71	73,72	-1,01	0,16	-0,43	0,50	0,96	0,72
Urfahr-Umgebung	81,63	69,92	75,82	-0,17	0,98	0,40	-0,15	0,17	0,01
Vöcklabruck	79,26	65,33	72,36	-1,15	0,26	-0,45	0,54	1,22	0,88
Wels-Land	80,03	69,00	74,60	-0,47	0,25	-0,11	0,33	0,56	0,45
Salzburg									
Salzburg(Stadt)	68,01	61,83	64,83	-0,51	0,57	0,05	1,04	0,54	0,78
Hallein	78,99	67,91	73,44	-1,57	0,28	-0,64	0,40	0,51	0,45
Salzburg-Umgebung	79,68	70,15	74,90	-0,23	0,27	0,01	0,33	0,72	0,53
Sankt Johann im Pongau	77,64	63,90	70,72	0,45	0,96	0,71	0,66	0,90	0,78
Tamsweg	77,77	62,85	70,40	0,07	0,73	0,44	1,00	1,81	1,39
Zell am See	76,36	60,46	68,36	0,22	0,59	0,41	0,47	1,51	1,00
Steiermark									
Graz(Stadt)	66,08	60,30	63,17	-0,85	0,02	-0,42	1,57	0,64	1,10
Bruck an der Mur	74,43	61,36	67,96	-3,07	0,10	-1,50	0,96	0,52	0,75
Deutschlandsberg	77,48	65,65	71,68	-1,13	-0,68	-0,91	0,49	1,25	0,87
Feldbach	80,24	68,71	74,63	-0,14	0,35	0,09	0,53	0,56	0,55
Fürstenfeld	77,71	67,94	72,85	-0,90	0,24	-0,33	0,15	0,50	0,32

Graz-Umgebung	78,21	68,29	73,26	-0,67	0,23	-0,22	0,72	0,67	0,70
Hartberg	80,24	67,87	74,20	0,01	0,04	0,02	-0,31	0,77	0,23
Judenburg	75,38	60,94	68,34	-1,55	0,64	-0,49	1,17	0,30	0,73
Knittelfeld	74,50	60,99	67,86	-1,60	0,59	-0,53	1,31	0,84	1,07
Leibnitz	77,19	65,63	71,49	-0,91	0,17	-0,37	1,07	0,80	0,93
Leoben	72,18	60,94	66,64	-2,84	-0,48	-1,67	0,97	0,85	0,91
Liezen	76,06	63,45	69,74	0,53	0,82	0,67	0,09	1,28	0,71
Mürzzuschlag	75,72	61,45	68,65	-3,65	0,31	-1,67	1,24	0,27	0,77
Murau	77,98	62,89	70,65	-0,18	0,68	0,24	0,40	1,65	1,01
Radkersburg	77,97	68,03	73,13	0,05	0,26	0,13	-0,06	0,51	0,23
Voitsberg	75,16	63,46	69,37	-2,24	0,25	-1,00	0,72	1,00	0,86
Weiz	81,42	69,31	75,53	-0,10	0,41	0,14	0,36	1,13	0,73
Tirol									
Innsbruck-Stadt	67,06	61,31	64,13	-0,81	0,17	-0,32	0,97	0,90	0,93
Imst	77,14	60,46	68,88	-0,14	0,54	0,19	-0,06	1,07	0,50
Innsbruck-Land	78,03	66,78	72,37	-0,68	0,49	-0,09	0,19	0,86	0,52
Kitzbühel	76,06	61,23	68,55	0,49	0,69	0,60	-0,36	0,92	0,29
Kufstein	77,56	63,77	70,64	-0,05	0,20	0,08	0,17	0,97	0,57
Landeck	74,46	52,09	63,51	-0,11	-0,43	-0,27	-0,51	0,27	-0,14
Lienz	75,99	58,14	67,17	0,12	0,99	0,55	0,15	1,19	0,66
Reutte	76,83	58,42	67,69	-1,84	-0,23	-1,02	-0,14	0,78	0,32
Schwaz	79,36	63,68	71,53	-0,45	0,09	-0,18	0,20	1,01	0,62
Vorarlberg									
Bludenz	76,91	60,02	68,62	-0,37	0,24	-0,07	0,61	1,26	0,93
Bregenz	77,09	62,68	69,92	-0,67	0,38	-0,15	0,61	0,75	0,68
Dornbirn	75,85	62,62	69,23	-1,37	-0,47	-0,91	1,37	1,62	1,50
Feldkirch	77,00	63,37	70,22	-1,21	0,28	-0,47	1,17	1,60	1,37
Wien	66,63	59,57	63,04	-0,72	0,11	-0,30	1,07	0,96	1,01

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2008, 2009 und 2010